

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus der Oper: Camilla

Paër, Ferdinando

Darmstadt, 1810

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-83767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83767)

Denke auf die Qual der Armen,
Auf eilt sie zu befreyn!

Dritter Aufzug.

Nro. I. Recitativ. Camilla.

Vorüber ist der Abend,
Ja selbst vorüber die Mitternacht.
Und Niemand bringt mir die karge Nahrung,
Die in diesem Grabe mich noch erhält.
Ich hörte dumpfes Geräusch,
Entfernte Stimmen,
Und leise verwirrete Klage töne.
Doch aus meiner Höhle
Dringt nie ein Laut
Dahin, wo Menschen wohnen. —
Wenn jene Wache —
Wenn der Herzog wüßte,
Daß Loredan — —
Wenn neues Mißgeschick
Jetzt mich träse?
Gott! wenn von allem verlassen
In dieser Höhle des Hungers Raub ich würde —
Gott! wäre ich nur allein!
Ach! dieses arme Geschöpf!
Der gute Knabe! —
O fliehe, fliehe von mir
Fürchtbare Ahndung! Es kann nicht seyn.
Gerechter Gott! Ach nein! —
Schlaf, süßer Knabe! ja schlafe.
Dein sanfter Schlummer, ist Erleichterung im Kummer;
Ist das größte Geschenk
Das die Gottheit uns gab.

Aria.

Du mein Alles! o genieße
Jetzt im Schlafe, sanfte Freuden,
Und

Und verträume leicht das Leiden,
 Das, du armer, schon dich traf.
 Schläfe unter meinen Küssen,
 Schläfe, schläfe, o holder Knabe!
 Aller Kummer den ich habe
 Schweigt bey deinem sanften Schlaf.

Nro. 2. R e c i t a t i v.

Camilla. Ach Armer!

Adolf. Mutter! was ich jezt leide
 Fühlst du ja auch. Und warum
 Soll ich das Schlimme minder
 Wohl dusden können?

Camilla. Ach ich bin stärker! Gewohnheit —
 Die Zeit — doch du — Erbarmung,
 O Schicksal! ende meinen Jammer!
 Zeige mir ein Mittel

Diesen armen Unschuldigen zu retten.
 Adolf. Mutter! nein! sey nicht bang!
 Ach — mir fehlt gar nichts,

Ich fühle noch Kraft — noch Stärke.
 Camilla. O Gott! was seh ich?

Deffne die Augen mein Adolf! —
 Sein Leben fliehet —
 Sein Athem vergehet —
 O welche Angst! Ach Erbarmen! —
 Weh mir! Wehe!

Mutter bin ich — ja Mutter!
 O Göttheit! o Menschheit!
 Rette ihn, o Natur! o rette! —
 Auch meine Kraft verläßt mich —
 Doch ha! was war das?
 Welcher Sonnenstrahl fiel daher?
 Welch Licht umschimmert
 Diese verborgnen Mauern?
 So viel Klarheit drang noch nie
 An diesen Ort. —

Ist's Schein? Ist's Täuschung? mein
Adolf!

Geliebter Knabe! erwache! Siehe! —
Ach alles verschwindet! alles!
Auch dieser LampeSchein wird verlöschen,
Und mich umhüllen des Todes Schrecken
und Schauder.

Verlassen bin ich von allen
Keine Hoffnung ist mehr!
Komm mein Sohn, o komm in meine Arme
Kind des Jammers, laß so zusammen
Uns sterben! — — —

— — Was hör ich? Schläge?
Ein Getöse da oben?
Ha! die Wölbung erbebet!
Und dumpfig hör ichs wieder hallen.
Was ist das? — Wie? — Auch das nur
Täuschung?

Ach nein! man klopft! — —
Nein, keine Täuschung!

Chor. Camilla!

Camilla. Mein Sohn, o höre!
Weh mir! Es ist stille.
Kein Laut mehr zu hören! — o Gott!

Chor. Camilla!

Camilla. Ach mein Sohn! hörst du die Stimmen?

Chor. Camilla, faße Muth!

Wir kommen dich zu retten.

Camilla. Ach! nur rettet den Knaben!
Und mich laßt sterben!

Nro. 3. F i n a l e.

Camilla. O Gottheit voll Erbarmen!
u. Adolf. Du einz'ge Hoffnung, einz'ger Trost
des Armen!

Erhöre unser Flehen,
Und laß uns Rettung sehen.
Die Thränen einer Mutter,
O trocken gütig sie! —

E 3

Chor.

- Chor. Ha! Rettung bringen
Wir für euch beyde.
O Tag der Freude!
O süßes Glück!
- Lored. Camilla!
Camilla. Loredan!
- Lored. So finde ich dich wieder!
Du meines Oheims Gattin?
Der dich verdammt zum Tode!
- Camilla. So sehe ich dich wieder?
Du meiner Leiden Stifter,
Du bist's, der mich befreyt?
- Lored. u. O ewige Vorsehung!
- Camilla. Wie verhüllt sind deine Wege!
Wein Staunen machst du rege
Wie meine Dankbarkeit.
- Antonio. Neue Freude! neue Freude!
Ha seht doch ihr Leute!
Dort kommt der Herzog.
- Lor. Cam. Was sagst du?
Cola. O höret! —
- Bernar. Rein, du schweigst,
Ich muß es erzählen.
- Camilla. Nun so rede!
Bernar. Er kömmt schon.
- Lored. Wer kömmt?
Cola. Ey so laßt doch mich erzählen.
- Lor. Cam. So sprich!
Cola. Ich nahm Reißaus —
- Lored. Ha Schurke! das siehst dir ähnlich!
Fort! schweige!
- Gitta. Sey stille! — alles sollt ihr
Jetzt hören von mir.
Als man fort den Herzog führte,
Sucht' er noch vom Hungertode
Kind und Gattin zu befreien.
Diesem Herrn gab er den Schlüssel,
Doch vergaß er —
- Cola.

- Cola. Er vergaß —
 Chor. Schweige du, und rühr dich nicht.
 Gitta. Er vergaß, daß zu dem Orte
 Er allein nur weiß die Pforte.
 Cola. Endlich, um es kurz zu machen,
 Dacht' er, wie in diesem Grabe
 Hüßlos schmachte Weib und Knabe.
 Gitta. Weinend hat er da den Hauptmann
 Cola. Hurtig Leute herzusenden,
 Gitta. Um ein Unglück abzuwenden,
 Cola. Und den Jammer hier zu enden.
 Der Hauptmann eilte voll von Mitleid
 Gitta. Voll Gefühl, voll von Mitleid.
 Cola. Doch seyd stille! schon kömmt er da.
 Chor. Da ist er, ja!
 Herzog. Camilla! — mein Adolff!
 Ich seh euch wieder!
 Ach! Euch verlassen
 Ist Tod für mich.
 Officier. Die That des Herzogs ist hart u. grausam!
 Nur wenn ihr schuldig, noch zu verzeihn.
 Doch wenn unschuldig — —
 Camilla. Nun, wenn ichs wäre?
 Officier. Ha! sein Verbrechen
 Wird ich dann rächen!
 Am Throne klage
 Ich selbst ihn an.
 Camilla. Nun wohl! ich trage
 Mit Recht die Strafe!
 Herzog. Nein, ich war grausam!
 Groß Unrecht habe ich ihr gethan.
 Ach! Sie, die für mein Leben
 Ihr eignes jezt will geben,
 Sie kann nicht treulos seyn.
 Lord. Hört mich! o höret! —
 Herzog. Auf! eile, die That zu rächen,
 Zu küßen mein Verbrechen,
 Ist jede Strafe klein.

Lord.

- Lored. O laßt auch mich jetzt sprechen,
Hört mein reuiges Bekenntniß!
Schuldlos sind diese beyden,
An mir müßt ihr sie rächen,
Ich schuf all ihre Leiden —
Denn ich — entführte sie.
- Cola. Glaubts nur! wahr ist sein Geständniß.
Ja, er entführte sie.
- Herzog. Ha! du! mein Neffe?
- Lored. Wie konnt' ich diese Verbindung wissen?
- Adolf. Er rettete die Mutter.
- Camilla. Entriß den Räubern mich.
- Cola. Auch das bezeuge ich.
- Herzog. Wie schön von deinem Schweigen,
Sich nun die Gründe zeigen.
O edelste der Frauen!
Besiegt hast du dein Leiden
Durch Treue und Beständigkeit.
- Chor. O edelste der Frauen &c. &c.
- Herzog. Ich trübte so dein Leben!
Ach! kannst du mir vergeben?
- Camilla. Schweige von allen Schmerzen!
Blicke auf diesen Knaben,
Er fehlet unsre Herzen.
- Chor. O edelste der Frauen &c. &c.
- Herzog. Auf! auf ganz Cadix preise
Dich nun als meine Gattin!
- Cola. Nach Cadix geht die Reise?
Wo ist — wo ist die Straße?
Ich eile vor euch her.

Schluß = Chor.

Camilla! dir zum Preise
Ertöne Land und Meer!

Ende.

